



Elbingsche Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen
Sachen.

13tes Stück. Montag den 16ten Februar, 1789.

Geschichte der Befreyung und Beglückung
des Roberts.

Beschluß.

Schon verzweifelte er ihn zu finden, als er ihn — und wer beschreibt seine Freude? — eines Sonntags am Hafen spazierengehend erblickt. „Mein Schutzgott!“ ist alles was er sagen kann; und ohn' Empfindung fällt er zu dessen Füßen. Der Unbekannte, erstaunt über diesen Auftritt, suchte ihn zu sich zu bringen. Das

gelingt ihm, und begierig fragt er ihn nach der Ursach dieses Zufalls. „Ach mein Herr! antwortet der halb erstaunte, halb unwillig-gerührte Jüngling; kann sie Ihnen unbekannt seyn? Haben Sie Robert vergessen, und seine unglückliche Familie, die Sie dadurch auf dem Gipfel des Glücks erhoben, daß Sie ihr ihren Vater wiedergegeben?“ Er irrt, mein Freund! ich kenn' ihn nicht; auch er kann mich nicht kennen. Ich bin fremd zu Marzseille,

feille, und erst seit einigen Tagen hier. — „Alles möglich; aber erinnern Sie Sich, daß Sie vor sechs und zwanzig Monaten auch hier waren? Denken Sie nicht mehr an jene Spazierfahrt im Hafen? an den Antheil, den Sie an meinem Unglück nahmen? an die an mich gethanen Fragen, die alle nur auf die nöthigen Erläuterungen abzwecken, um unser Wohlthäter werden zu können? — O Befreyer meines Vaters! Können Sie vergessen, daß Sie der Retter unsrer ganzen Familie sind, die nichts mehr wünscht, als Sie zu sehen? O versagen Sie uns die Erfüllung unsrer Wünsche nicht. Kommen Sie, verehrungswürdiger Mann! theilen Sie unsere Wonne. Vermischen Sie Ihre Zähren der Rührung mit unsern Thränen des Dankes. Kommen Sie! „Sachte, mein Freund! ich hab's ihm schon gesagt: Er irrt sich. Laß er mich in Ruhe.“ Nein, mein Herr! ich irre mich gewiß nicht. Ihre Züge sind zu tief in mein Herz gegraben, als daß ich sie mißkennen könnte. Kommen Sie; ich flehe, ich beschwöre Sie. Bey diesen Worten nahm der Jüngling, der durchaus den ganzen Tribut von Dank dem edlen Fremden abtragen wollte, ihn bey'm Arm, und suchte ihn gleichsam mit Gewalt fortzuziehen. Dieses ungewöhnliche Schauspiel von der feurigsten Dankbarkeit und der seltensten Verleugnung war so auffallend, daß sich das Volk in Menge um sie versammelte. Hier aber fing der edle Unbekannte, der durchaus nicht erkannt seyn wollte, mit ernstem festern Ton an: Mein Herr! diese Scene ermüdet mich, ohne Sie zu erleichtern. Eine auffallende Aehnlichkeit verursacht Ihren Irrthum. Rufen Sie Ihre Verunft zurück, und suchen Sie im Schooß Ihrer Familie die Ruhe wieder, die Sie

nöthig zu haben scheinen.“ Gott! rief der Jüngling, kaum seiner mächtig, ist's möglich? So großmüthig, und so grausam zugleich? Was kann Sie, unser Wohlthäter, bewegen, durch Ihren Widerstand einer Familie die Glückseligkeit zu verbittern, die sie nur Ihnen verdanket? Hier lieg' ich zu Ihren Füßen. Soll ich's vergebens? Sie schweigen? Sind noch unentschlossen? O ihr meine Mitbürger! — an die Umstehenden mit unbeschreiblicher Rührung sich wendend — ihr alle, die ihr von meiner Verwirrung gerührt seyn müßt; vereinigt ihr, da ich zu schwach bin, euer Bitten mit dem meinigen, daß der Urheber unsrer Wohlfarth mit mir gehe, sich seines eignen Werks zu freuen.

Diesen heftigen Anfall hatte der edle Fremde nicht vermuthet. So in die Enge getrieben, was sollte er thun? Groß war die Versuchung, in die ihn der so süße Genuß der Früchte seines Wohlthuns setzte. Aber selbst ausdrücklich gestehen: Ja, ich habe die gute That verrichtet! Unmöglich! Und wie viele von denen, die mit unseeligem Scharffinn auch für die reinste That unreine Quellen aufspüren, konnten nicht glauben, als sey er ausdrücklich hieher gekommen, um ja Dank einzuerndten? — Aber auf der andern Seite, das menschliche Herz, wie verrätherisch? Würde er's wohl bey zu langen Kampf aushalten, stets gleichgültig, gar an der Sache keinen Antheil haben, zu scheinen? Würde nicht endlich, alles Zwanges ohnerachtet, der Wohlthäter doch durch einen gerührten Gesichtszug, durch irgend ein Wort oder Seufzer einem sympathisirenden Zuschauer, oder dem Jüngling selbst sich verrathen? Fliehen, dacht' er, fliehen, wo man zu siegen nicht hoffen darf, ist das Beste. Indes

Indeß also Robert die Umstehenden von der einen Seite anredete, mischte sich der Fremde auf der andern Seite unter das Volk, und hatte, als jener wieder nach ihm blickte, sich schon im Getümmel verloren.

Alle Zuschauer erstaunten über dieses Beispiel von Heldenmuth, dergleichen sie noch nie gesehen. Voll Bewunderung sahen sie ihm nach; Robert aber mit trübem, wild umherirrenden Blicken. Stille, übermäßige Betrübniß, erstickter Unwille traten an die Stelle des Sturms, von dem er zuvor herumgetrieben wurde. Seine Füße wankten; zu kraftlos nach Hause zu gehen, ward er dahin getragen, wo heilsame Thränen ihn seinem gefährlichen Zustande entrißen.

Dieser großmüthige Unbekannte würd' es noch seyn. Aber nach seinem Tode fand sich unter seinen Papieren eine durchstrichene und zerdruckte Note von 7500 Livres, die dem englischen Bankier zu Cadix geschickt waren. Bloß aus Neugierde erkundigte man sich bey ihm, und er meldete: Die Summe sey verwandt, einen Sklaven zu Letuan, Namens Robert aus Marseille, loszukaufen, auf Befehl des
Herrn Karl von Secodat,
Baron von Montesquieu,
Oberpräsident des Parlaments,
zu Bourdeaux.

Anekdote.

Den 2ten April 1784. begab sich ein Soldat Namens Denis Couturier in den Wald von Marey, der in Burgogne liegt, weil er den Jahrmarkt eines nicht weit davon gelegenen Orts besuchen wollte. Er hörte in der Entfernung einen Pistolenschuß und ein darauf erfolgtes Winseln und Geschrey. Dieser Soldat

verachtete die Gefahr, der er sich aussetzen konnte, da er bloß einen Säbel bey sich hatte, rann nach dem Orte hin, woher das Geschrey kam, und entdeckte einen Mordmörder daselbst, der einen Kaufmann plünderte, da er ihn vorher mit der Pistole verletzt hatte. Der Mörder sprang in das dunkle Gebüsch hinein, da er einen Soldaten erblickte; dieser verfolgte ihn aber, holte ihn ein, entriß ihm sein Gewehr und führte ihn zu dem verwundeten Kaufmann hin. Der Räuber mußte dem Kaufmann das geraubte Geld, die Uhr und alles was er ihm abgenommen hatte, zurückgeben; alsdenn zerfägte er ihn mit seinem Säbel das Gesicht und sagte zu demselben: Unmensch, ich kann dich nicht in die Gerichtsstätte hinbringen weil ich diesem unglücklichen Verwundeten bestehen muß, doch will ich dich so zeichnen, daß man dich gleich erkennt, du magst an einem Ort hinflehen, wohin du willst. Er ließ den Dieb hierauf laufen und brachte den Kaufmann aus dem Walde in das nächste eine Stunde davon entfernte Dorf, und hierauf begab er sich in die Stadt und zeigte der Obrigkeit den vorgefallenen Straßenraub an. Die Marechosse ritten sogleich in das Dorf wo der Kaufmann lag, und ließen sich von dem Verwundeten selbst die Geschichte erzählen. Da man muthmaßete, dieses Verbrechen könnte von einem in übeln Ruf stehenden Einwohner eines Dorfs das nahe bey dem Walde lag, senn begangen worden, so durchsuchte man sogleich seyn Haus, und fand diesen Bauer mit einem zerfägten und verbundenen Gesichte. Er wurde mit dem Kaufmann und Soldaten konfrontirt, gestand sein Verbrechen, und erhielt seine gehörige Strafe

Wechsel

Wechsel=Cours. Königsberg, den 12. Februar 1789.

Ort	Zeitraum	Einheit	Preis	Einheit
Amsterdam	41 Tage	1 R. vls.	309	1/2 gr.
—	71 —	—	308	gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	139	gr.
—	6 —	—	138	1/2 gr.
Rändige holländische Dukaten	=	=	9	12 gr.
Unrändige dito	=	=	9	3 gr.
Alberts=Thaler rändig	=	=	4	15 1/2
dito alte	=	=	4	13
Alte Rubeln	=	=	3	18 =
Neue dito	=	=	3	5 =
Gute dito	=	=	3	9 =

Elbingsche Speicher=Getreide=Preise bey Last.

Ware	Preis	Einheit	Preis	Einheit
Weizen weiße Poln.	—	Pfd.	— bis —	Fl.
dito. hochbunte dito.	128	—	300	—
dito. bunte Thornsche	—	—	290	280
Roggen reine Poln.	—	—	—	—
dito. Werder und Höchsche	120	—	175	—
Gerst	105	—	165	—
Haber	—	—	110	—
Erbfen weiße frische	—	—	235	—
dito. graue frische	—	—	235	—
Malz	—	—	165	—

Es ist vorgestern Sonnabends den 14 dieses ein schwarzer langhaariger Hund ohnzgefähr 1 Jahr alt welcher unten 4 weiße Füße unter dem Bauche und am Halse weiße Haare abhänden gekommen, wer selbigen gefunden oder zugehauen, und solches der hiesigen Buchhandlung anzeigt, soll eine gute Belohnung erhalten.

Es ist die Hócker Wittve Meyerin gesonnen, ihr gelegenes Haus an der Kürschnerstraße nebst einem Hinterhause, wozu ein Erb=Land ist, aus freyer Hand zu verkaufen; Kauflustige können sich bey ihr melden.

Eine zimmerne Bierkanne mit runden platten Deckel, in der Mitte gereift, auf dem Griff die drey Buchstaben J. J. P. ist seit 8 Tagen abhänden gekommen. Wer solche nachweisen kann, melde sich gegen einen Rekompens in der Buchhandlung.

Diese Elbingsche Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.